



Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Verlängerungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	CO2-neutrale Kleinregion Hartberg
Geschäftszahl der KEM	B369802
Trägerorganisation, Rechtsform	Kleinregion Hartberg
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Kleinregion Hartberg
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	4 12593 Die Kleinregion Hartberg liegt im nord-östlichen Teil des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld und ist Teil der Großregion Oststeiermark. Im Osten grenzt die Kleinregion ans Burgenland. Hartberg liegt im nördlichen Bereich des Thermenlandes. Aufgrund des Zusammenstreffens von subalpinen und pannonischen Floren in der Kleinregion Hartberg kommt sowohl dem Hangbereich des Ringkogels bzw. des Masenbergs, als auch insbesondere dem Hartberger Gmoos und dem Lafnitztal (beides Natura 2000 – Gebiete) als für die Kleinregion bestimmende landschaftliche Elemente eine besondere Bedeutung zu.
Modellregions-Manager/in Name:	Anton Schuller

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

Adresse:	Hauptplatz 10, 8230 Hartberg
Website:	www.umwelt.hartberg.at
e-mail:	anton.schuller@hartberg.at
Telefon:	03332 603 175
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Motorsteuerungsentwicklung AVL List; Projektleiter ECO WORLD STYRIA, MBA Industrial Management; FH Elektronik/Wirtschaft; HTL Elektronik; Interner EMAS Auditor; Energieberater A-Kurs, Kommunaler Mobilitätsbeauftragter, Schulung Bürgereinbindung, ..
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	40
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Stadtgemeinde Hartberg
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Juli 2014
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	



3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Die Klima- und Energie Modellregion Kleinregion Hartberg ist, seit dem Projektstart im Juni 2012, gut als Modellregion für Erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Klimaschutz gestartet. Neben vielen neuen Projekten und Projektansätzen, geleitet vom MRM, haben ab jetzt auch andere Initiativen in der Region in der KEM eine gute Projektbasis und im MRM eine Ansprechperson, über welche viele Aktivitäten effizienter und zielgerichteter umgesetzt werden können.

Es gibt jedoch noch viel zu tun: Die initiierten Strukturen gilt es noch weiter auszubauen und langfristig zu festigen, begonnene Projekte müssen sich erst über drei, vier Jahre etablieren und konkrete Kontakte gefestigt werden. Für die langfristige Finanzierung müssen noch weitere Projekte und bezahlte Inhalte erarbeitet werden.

Mit der Fortführung soll es zu einer weiteren Etablierung und Professionalisierung der Strukturen kommen, sodass der MRM und die KEM als zentrale Drehscheibe für die regionalen KEM-Aktivitäten langfristig bestehen bleiben.

Die Projektziele sind: weitere Steigerung der Biogenen Wärmeversorgung, Energiesparen im Strom- und Wärmebereich, Verbesserung des Nicht-MIV Verkehrs in der Region, Umstieg auf E-Mobilität und spritsparender MIV und, ganz wesentlich, die Bündelung der regionalen Ressourcen und Akteure in der Kleinregion.

Leitbild lt. Umsetzungskonzept März 2011:

Die Kleinregion Hartberg hat sich im RegioNext Prozess sowie im LEADER Projekt zu den Zielen von Città Slow bekannt. D.h. die Region, insbesondere jedoch Hartberg, ist in diesem Bereich strategisch positioniert.

Als Città Slow Region sind vor allem folgende Bereiche besonders wichtig: nachhaltige Umweltpolitik inkl. aktivem Klimaschutz; zukunftsweisende Infrastruktur- und Flächennutzung; Einsatz von Technologie für Umweltschutz; Nutzung natürlich erzeugter, umweltverträglicher Lebensmittel; Schutz und Förderung regionaltypischer Tradition; gelebte Gastfreundschaft; aktive Bewusstseinsbildung der Bürger und Bürgereinbindung.

Im Klima- und Energiebereich sind diese Inhalte auch in den Dokumenten „Mein HARTBERG im Jahr 2050“ sowie in „CO2 Neutrales Hartberg 2020“ detailliert.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Hauptakteure in der Klima- und Energie-Modellregion Kleinregion Hartberg ist das Referat für Umwelt und Energie und der Ausschuss für Umwelt und Energie der Stadtgemeinde Hartberg. In Zusammenarbeit mit den BürgermeisterIn und AmtsmitarbeiterInnen der Kleinregion werden die Jahresthemen, Budgets, strategische und operativen Ziele, konkrete Veranstaltungen und Aktionen erarbeitet, vorbereitet und begleitet.

Eingebundene Akteursgruppen:

- Gemeinderäte der vier Gemeinden
- Ausschuss für Umwelt und Energie und Ausschuss für Bau und Verkehr
- Stadtwerke Hartberg
- Naturschutzbund Steiermark
- Europa Sparverein John Cor
- Gruppe Schöpfungsverantwortung der Pfarre Hartberg
- Kindergarten II
- Schulen: Kernstock, Gerlitz, Rössavár, BAKIP, HLW und BG
- Radhändler der Region (drei)
- KELAG
- Maschinenring Hartbergerland
- Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer
- IGAS Interessensgemeinschaft Angersiedlung
- Klimabündnis
- Radlobby
- Tourismusverband
- TSV Sektion Rad
- Dorfgemeinschaften: Habersdorf, Eggendorf, Ring und Safenau
- Bezirkshauptmannschaft Hartberg
- Waldverband Hartbergerland
- SOL
- Fa. Ringana
- Fa. Biohotel Wilfinger
- Fa. Stahlbau Grabner
- Fa. SIM
- .. und viele weitere überregionale Gruppen

5. Aktivitätenbericht

1 Umstieg MIV auf Fahrrad (Alltags- und Transportradeln)

Bewerbung der neu erstellten Radverbesserungsseite www.radidee.hartberg.at; 3x Radbefahrungen mit Behörde und AlltagsradlerInnen; Teilnahme der Radlobby beim Radwandertag Eggendorf; Einführung einer Radkolumne in den Gemeindenachrichten; Installation einer neuen Radabstellanlage Alleegasse; Planung und Konzeption einer P&R Anlage beim Busbahnhof; Transportradeln beim Anradeln; Erarbeitung einer Förderung für Radabstellanlagen und Radanhängern; Eröffnung von drei Radwegen; neue Radabstellanlage beim Bahnhof; Erarbeitung von Standorten für Radabstellanlagen in der gesamten Stadt; Ansprechperson für Radbeschwerden und -verbesserungen; Erhebung von Ampelschaltzeiten; Erhebung der Energieaufwände für div. Radstrecken; Erstellung eines Leitfadens zur Nutzung des Fahrrades im Rathaus.

Ergebnisse/Effekte:

Gründung einer Radlobby-Gruppe für Hartberg; Vorhandensein einer strukturierten Verbesserungsseite für das Radfahren in Hartberg; Vorhandensein einer Maßnahmenliste mit Prioritäten zur Verbesserung und Klärung Radfahren in Hartberg; Radfahren wurde in Hartberg zu einem „Thema“; Bewusstsein für Radfahren ist gestiegen.

2 Projektentwicklung Nahwärme Schildbach B54

Erhebung des Bedarfs an Abnahmeleistung von insgesamt ca. 1,6 MWh; Kontakt zu allen Betrieben im Zielgebiet; mehrere Gespräche mit dem größten Abnehmer inkl. konkreten Wirtschaftlichkeitsrechnungen; Förderberatung; Darstellung des ökologischen Nutzens der Umstellung; Erarbeitung des Beschlusses, dass in Hartberg die Erdgasversorgung nicht weiter ausgebaut werden darf.

Ergebnisse/Effekte:

Der Anschluss des Unternehmens an Erdgas, und somit der Erdgasausbau selbst, wurden verhindert. Aufgrund des niedrigen Ölpreises ist jedoch auch der Bau der Nahwärmanlage aktuell nicht absehbar.

3 Mobilitätspackage für Zu- und Umgezogene

Erstellung eines Konzeptes; Erhebung des Mobilitätsangebotes; Beschaffung von Fotos; Abstimmung mit den Öffi-Betreibern; Einholen von Detail-Zahlen; Vorgabendokument für den Grafiker; Umsetzung durch Grafiker inkl. 4 Korrekturschleifen; Beauftragung zum Druck.

Ergebnisse/Effekte:

Paket wird erst im Herbst verteilt.

4 Von den Besten Lernen: Exkursionen der KEM

Hartberg hat bei den Preisausschreibungen „Stadt der kurzen Wege“ und „Climastar“ mitgemacht und gewonnen. Gemeinsam mit Gemeinderäten/Gemeinderätinnen wurden diese Verleihungen besucht.

Ergebnisse/Effekte:

Nationale und internationale Vorzeigeprojekte sind nun den Gemeinderäten/Gemeinderätinnen besser bekannt und führen zu Sensibilisierung zu diesem Thema.

5 Maßnahmen zur Steigerung der Sanierungsrate

Förderung des Vor-Ort Energiechecks; Kommunikation und Bewerbung des Vor-Ort Energiechecks; Mitwirkung bei der Studie zum Thema Wertschöpfung und Beschäftigung aus Biomasse; Planung einer Energieeffizienz-Veranstaltung mit dem Maschinenring Hartbergerland; Erhebung der Sommerverbräuche an Fernwärme für die Gemeindeeigenen Gebäude; Sanierung Schule Edelseegasse: Einbindung der AEE-Intec und weiterer Energieberatungen; Konzept, Erstellung Druck und Verbreitung des Leitfadens Energieeffizienter Neubau;

Ergebnisse/Effekte:

Politik und Bevölkerung sind nicht nur zur ökologischen, sondern auch zur ökonomischen Wirkung von Biomasse als Wärmeversorgung anstatt Öl sensibilisiert; die weitere Forcierung der Umstellung ist gestärkt.

6 Ökologisierung des Heizkostenzuschusses und Maßnahmen im Bereich Energiearmut

Erhebung der HeizkostenzuschussbezieherInnen; Literaturrecherche; Best Practice Recherche; Unterstützung einer Diplomarbeit zum Thema; Ausarbeitung von Handlungsmöglichkeiten zur Anpassung des Zuschusses; Empfehlungen an den Ausschuss für Soziales; Präsentation der Ergebnisse

Ergebnisse/Effekte:

Die Gemeinde ist zum Thema informiert und sensibilisiert; je nach Beschluss im Sozialausschuss werden einzelne Maßnahmen umgesetzt werden.

7 Schulkooperation: Erstellung von Energiesparbroschüren

Durchführung des Projekts 50/50 des Klimabündnisses in der Schule am Kernstockplatz mit einer Einsparung von über 8.000 Euro an Energiekosten inkl. Workshops für die SchülerInnen; Energiesparprojekt im Kindergarten 2; Mobilitätstag mit der Poly; Geocaching Tag mit der Poly; Errichtung einer KEM PV Anlage auf dem KIGA 2

Ergebnisse/Effekte:

Über 8.000 Euro an Energiekosten konnten 2014 zu 2013 eingespart werden; 4% Einsparung an Strom am KIGA 2

8 Faszination Fahrrad wecken:

Durchführung der Weltradsportwoche mit über 1.000 TeilnehmerInnen; Durchführung des Familienradfestes - Anradeln mit über 100 gemeldeten TeilnehmerInnen und zusätzlich BesucherInnen; Durchführung des Radflohmärktes am Rochusplatz durch den Europasparverein John Cor; der Tourismusverband arbeitet an einer Mountainbikestrecke für die Region.

Ergebnisse/Effekte:

Hartberg wird als Radregion bekannt; Radfahren im Alltag und in der Freizeit wird noch intensiver zum Thema; Bevölkerung setzt sich mit dem Radfahren auseinander.

9 Klimaschutz der Gruppe Schöpfungsverantwortung der Pfarre Hartberg

Alle Beleuchtungskörper der Pfarre wurden erfasst; ein Konzept zur Umsetzung der Umstellung auf LED liegt vor; der Kirchwege-Sonntag wurde durchgeführt; Die Pfarre beteiligt sich an der Bürgerbeteiligungsanlage Photovoltaik der Stadtwerke Hartberg.

Ergebnisse/Effekte:

Mehrere hundert Personen gehen an diesem Tag zu Fuß in die Kirche statt mit dem Auto; die Bevölkerung wurde das alternative, sinnvolle, Investment in PV kommuniziert.

10 Sondierung von Zukunftsprojekten, Projektentwicklung, Weiterentwicklung des Umsetzungskonzeptes

Eine Liste mit Projektideen zum Thema Klima- und Umweltschutz wird geführt und aktiv nach Prioritäten sortiert; KEM arbeitet im Smart City Projekt Hybrid Grids aktiv mit.



11 Umstellung Heizöl auf Biomasse

Alle Gebäude der Gemeinde wurden ans Fernwärmenetz angeschlossen; die Fernwärmeumstiegsförderung wurde aktualisiert; die Kesseltauschprämie des Bundes, kombiniert mit der Förderung von Land und Gemeinde, via Plakaten, Facebook, Internet und Postwurf gut kommuniziert; Beratungsgespräche und Wirtschaftlichkeitsrechnungen durch das MRM.

Ergebnisse/Effekte:

Die Stadtgemeinde Hartberg ist nun CO₂ neutral; 12 Heizungen wurden im Vorjahr von Fossil auf Pellets umgestellt; zwei wesentliche Betriebe in der Innenstadt haben auf Beratung vom MRM hin auf Fernwärme umgestellt.

12 Energy Map: Lokale Erneuerbare Energieprojekte sichtbar machen

Erhebung aller Anlagen zu den Themen Erneuerbare Energie (Heizwerke, PV Großanlagen, Wasserkraft, Windkraft, KWK Anlagen,...) sowie Energieeffizienz (Passivhäuser, Mustersanierungen,...) und Mobilität (City Bus, Radwege,...); Onlinestellen aller Standorte mit konkreten Daten hinterlegt und auf der Datenbank „Energy Map“ des Regionalmanagements sowie „Repowermap“; Wartung der Einträge

Ergebnisse/Effekte:

Best Practice Beispiele sind sichtbar; KEM Region wird als besonders aktive Region sichtbar; auch für Gemeinde und Verwaltung sind Daten damit schneller verfügbar.

13 Umsetzung des Leitprojektes WIN³-Bürgerbeteiligung

Das Projekt wurde in der KEM an Betriebe kommuniziert; besonders passende Unternehmen wurden ausgewählt und kontaktiert; in einem Umweltstammtisch wurden die Möglichkeiten des Projekts den Unternehmen vorgestellt; Energieberatungen wurden initiiert und gefördert.

Ergebnisse/Effekte:

Ca. 10 Betriebe machen eine Energieberatung durch WIN; zwei Betriebe wurden zum Bürgerbeteiligungsprojekt näher informiert.

14 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Textbausteine und Inhalte für den monatlichen Newsletter der Gemeinde; Beiträge auf Facebook und in der Gruppe Mein Hartberg im Jahr 2050; regelmäßige Presstertmine und Presseausendungen; Kolumne zum Thema Radfahren im Stadtmagazin; Beiträge in den Gemeindenachrichten; Mobilitätsbroschüre für das Ökosoziale Forum; Durchführung und Unterstützung der SOL-Tagung; Onlinestellen der Klimafonds „Fakten statt Mythen“ auf Mein Hartberg im Jahr 2050; Energieberatungs- und Öko-Job Informationsstand auf der Bildungsmesse in Hartberg; Teilnahme an der Veranstaltung Rechtsrahmen Energiewende; Kurzparkzonenbefreiung für Elektroauto bewirkt; Einreichungen bei VCÖ Mobilitätspreis.

Ergebnisse/Effekte:

Siehe Pressespiegel: besonders gute regionale und überregionale Sichtbarkeit des Projektes; Klimaschutz und Energieeffizienz sowie Radfahren ist ein „Dauerbrenner“ in unseren Medien.



6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel: Hartberg stoppt Gasnetzausbau

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Stadtgemeinde Hartberg

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Ab sofort stellt die Stadtgemeinde Hartberg mit den Stimmen aller vier im Gemeinderat vertretenen Parteien keine Grundstücke mehr für den Bau von Erdgasleitungen zur Verfügung. Da sich sehr viele Straßen und Gehsteige in Gemeindeeigentum befinden, kommt dies einem Ausbauverbot für Erdgasleitungen nahe. Der einstimmige Gemeinderatsbeschluss sieht jedoch eine Ausnahme für Prozesswärme vor, um nicht künftige Ansiedlungen von Unternehmen mit Erdgasbedarf zu unterbinden.

Projektkategorie:

2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat)

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Anton Schuller

E-Mail: anton.schuller@hartberg.at

Tel.: 03332 603 175

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

www.umwelt.hartberg.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen- spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

„Wir haben mit diesem Gemeinderatsbeschluss ein Modell geschaffen, das auch viele andere Gemeinden übernehmen könnten“, freut sich Anton Schuller. Er leitet das Referat Umwelt und Energie der Stadtgemeinde Hartberg und ist als KEM-Manager tätig. „Es beschleunigt

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

den Umstieg auf erneuerbare Energieträger, schränkt die Gemeinde aber auch nicht ein, wenn sich ein Betrieb mit Erdgasbedarf ansiedeln möchte.“

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinheit und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Geht der Textvorschlag im Gemeinderat durch. Sind die Kompromisse und der Nutzen ausreichend?

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die Vorlaufzeit war etwa 2 Jahre. Viele rechtliche Aspekte waren noch zu klären. Der richtige Zeitpunkt für den Antrag im Gemeinderat war auch wichtig.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten; Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt) Welche finanziellen Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Die Kosten lagen bei etwa 500 Euro für Rechtsexpertise und div. Unterstützungen. Gefördert wurde die Arbeitszeit aus KEM.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Wir gehen von einer Einsparung von einer Gigawattstunde an Gas pro Jahr aus. Da sind dann 250.000 kg pro Jahr.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Das Projekt wurde über diverse Medien gut kommuniziert. Bei den KEMs wurde es von dritter Stelle als KEM Projekt des Jahres nominiert.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnlichen Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)